

Fußball ist eine Lebensschule

„Ich kann die Jugendlichen nur dazu ermuntern, Fußball zu spielen, da dies nicht nur Technik, Taktik und die Persönlichkeit schult, sondern insbesondere auch Teamgeist lehrt. Fußball ist und bleibt eine Lebensschule. Für das Spiel. Für die Welt. Für die Jugend.“

HERBERT BABATZ

Der das sagt, ist kein Geringerer als der FIFA-Präsident Joseph S. Blatter aus der Schweiz. Er schreibt dies in seinem Grußwort zur fünften Auflage des Jugendfußballturniers, das anfänglich lediglich als eine „Veranstaltung“ im Rahmen der 140-Jahrfeier der TSG Münsingen gedacht war, sich in der Zwischenzeit aber zu einem richtigen Event für den Nachwuchs und die Region entwickelt hat.

„Nicht von Bedeutung“

Dass Tore und Punkte in diesem Lebensabschnitt der Nachwuchskicker längst nicht alles sind, haben sich auch viele Clubs aus dem Profibereich in ihr Konzept geschrieben. „Ergebnisse und Tabellen sind nicht von Bedeutung“, sagen beispielsweise Alexander Kirchner und Eppard Wiebgen, die Betreuer von Rapid Wien. Und für die „Minimalisten“, dem Nachwuchs des FSV Mainz 05, steht „der Spaß im Vorder-

grund.“ wie Trainer Marc Dieterich bestätigt.

Dennoch: ursprünglicher Sinn und Zweck der Nachwuchszentren sämtlicher Clubs im In- und Ausland bleibt auch die sportliche Ausbildung der jungen Kicker. Technik vermitteln, taktisches Verhalten schulen und koordinative Fähigkeiten schulen sind dann die elementaren Inhalte des Trainings. Schon drei Mal pro Woche sind die Jungs von Slavia Prag auf dem Übungsplatz anzutreffen, ab dem 11. Lebensjahr besuchen sie die vereinseigene Fußballschule.

Ausbildung im Internat

Andere Vereine binden ihre Talente in Fußballinternaten, wo der Nachwuchs unter beinahe optimalen Bedingungen die schulische, später die berufliche Ausbildung und die sportlichen Belange unter einen Hut bringen können. Viele Nachwuchsteams der „großen Clubs“ beteiligen sich überdies nicht mehr am von ihren jeweiligen Landesverbänden angebotenen Spielbetrieb. So nimmt der VfB Stuttgart von der F- bis zur D-Jugend nur an den offiziellen Hallenmeisterschaften teil und trägt ansonsten nur Freundschaftsspiele und Turniere gegen adäquate Gegner aus.

1,7 Millionen Euro jährlich lässt sich der VfB sein Nachwuchskonzept kosten. Noch einen Schritt weiter gehen die Clubs aus dem Westen. Dort spielen Borussia Mönchengladbach, Bayer Leverkusen,

Borussia Dortmund, der 1. FC Köln und weitere Vereine aus der ersten und zweiten Liga in einer Freundschaftsspielrunde den Reviert-Cup aus und nehmen ansonsten hauptsächlich an internationalen Turnieren teil. Allesamt Spiele, in denen höchstes spielerisches Niveau erreicht werden soll. So wie beim 5. MHB-Stumm-Cup in Münsingen. Vielleicht erinnert sich dann eines Tages so mancher an die Turniere auf der Alb, wenn er in den großen Stadien spielt.



Stadionatmosphäre unterm Hallendach: Im Viertelfinalspiel zwischen 1860 München und dem FC Schalke 04 lieferten sich auch die Eltern einen Schlagabtausch mit Fangesängen, Trompeten und Trommeln. FOTO: HERBERT BABATZ